

StadtteilBotschafter wollen Wir-Gefühl wecken

Innenstadt. Alexander Sikalopoulos (19) fand es schon immer seltsam: Obwohl er in Heddernheim wohnt, kennt er die Menschen in dem Stadtteil nicht. „Ich kenne ja noch nicht einmal die Leute in meiner Straße“, sagt er. Das will der Ernst-Reuter-Schüler ändern. Und hat sich deshalb als StadtteilBotschafter bei der Stiftung Polytechnische Gesellschaft beworben. Gestern wurde im neuen Domizil der Stiftung in der Untermainanlage die mittlerweile dritte Generation vorgestellt. Einer der 25 ausgewählten StadtteilBotschafter ist Sikalopoulos. Er und Neta Nadja Chervinsky stellten gestern stellvertretend ihre Projektideen vor.

„Wir sind Heddernheim!“ ist das Projekt des 19-Jährigen überschrieben. Damit sich die Bewohner des Stadtteils besser kennenlernen will der Schüler Gesprächs- und Begegnungsveranstaltungen wie etwa ein Heddernheim Picknick“ geplant. Denn Sikalopoulos will mit seiner Arbeit dazu beitragen, dass die Heddernheimer ein „Wir-Gefühl“ entwickeln.

Der Gymnasiast ist der erste StadtteilBotschafter aus Heddernheim. Bei der dritten Auflage sind auch Stipendiaten aus dem Nordend, dem Ostend, Oberrad und Sindlingen erstmals dabei. Sechs Tandems und 13 „Einzelkämpfer“ bilden die dritte Generation. Das Durchschnittsalter der Stipendiaten beträgt 21 Jahre.

Genau im Schnitt liegt somit Neta Nadja Chervinsky (21), die an der Hochschule für Musik und Darstellenden Kunst Klavier studiert. Sie will ein Konzert organisieren, bei dem Kinder im Alter von zehn bis zwölf Jahren gemeinsam auf einer Bühne singen – „Frankfurter

Friedenskonzert. Kommunikationsbrücke zwischen den Kulturen“ heißt das Projekt. „Durch das gemeinsame Singen und das Erleben der gemeinsam erbrachten Leistung sollen die Mädchen und Jungen ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl erzeugen“, erklärt Chervinsky.

„Die StadtteilBotschafter sind Idealisten, die Professionalität schätzen. Es sind Netzwerker und Brückenbauer in den Stadtteilen. Sie zeigen, dass junge Leute auch unter modernen Bedingungen bereit sind, Verantwortung für das Gemeinwesen zu übernehmen“, lobte Dr. Roland Kaehlbrandt, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Polytechnische Gesellschaft. Und deshalb lautet das Motto der dritten Runde auch „Netzwerke, Brückenbauer und Idealisten“.

Bei den 19 Projekten reichen die Ideen vom „Jugendtheater“ in Sachsenhausen über das „Jugendfeuerwehr Bonames Festival“ bis hin zum Internetportal „Freizeit-Helden.de“. Um das Projekt, das innerhalb von 18 Monaten realisiert werden muss, finanzieren zu können, steuert die Stiftung Polytechnische Gesellschaft bis zu 3000 Euro bei. Am Donnerstag werden alle StadtteilBotschafter im Lichthof des Museums für Kommunikation feierlich ins Programm aufgenommen. *bit*



Alexander Sikalopoulos (li.) und Neta Nadja Chervinsky zeigen ihr Einsatzgebiet. Foto: rüf